

Elisabeth Egli: «Nach 19 Jahren als Präsidentin von Granges Mélanges bedeutet mir diese offizielle Anerkennung sehr viel»

Der Verein Granges Mélanges erhält am Dienstag den Anerkennungspreis der Stadt Grenchen. Präsidentin Elisabeth Egli ist von Anfang an dabei.

Sie erhalten am 31. Mai den Anerkennungspreis der Stadt Grenchen. Wie wurde die Nachricht an der Generalversammlung am 19. Mai aufgenommen?



Der Vorstand von Granges Mélanges an der Generalversammlung 2022 im Eusebiushof, von links: Ferenkeh Tarawally, Arja Hagmann-Paakkolanvaara, Dominique Barreaux, Beatrice Ris, Elisabeth Egli, Kurt Fischer, Emanuela Libertini, Belinda Macia, Manuela Kaltenrieder. Nicht im Bild ist Ueli Käser

Unsere Mitglieder und die vielen interessierten Gäste des öffentlichen Teils freuten sich zusammen mit dem Vorstand über die Wertschätzung unseres langjährigen Engagements, die dieser Preis bedeutet. Als Gründungsmitglied und nach 19 Jahren als Präsidentin von Granges Mélanges bedeutet mir diese offizielle Anerkennung sehr viel.

Wie sahen die Aktivitäten von Granges Mélanges vor 20 Jahren aus und wie heute? Was hat sich geändert?

Die grundsätzlichen Ziele wie Information, Teilhabe am öffentlichen Leben und persönliche Begegnungen sind nach wie vor dieselben. Wir bieten jedes Jahr ein vielfältiges Programm an, das sich an die gesamte Wohnbevölkerung richtet: Mitglieder wie Nichtmitglieder, Neuzugezogene wie Alteingesessene. Ganz am Anfang wurden die Deutschkurse von einem Vorstandsmitglied angeboten, bald schon aber übernahm die Volkshochschule Solothurn die administrative Leitung. Das enge Beziehungsnetz zu unseren Angeboten wird über eine Ansprechperson in der Kursleitung sichergestellt. Das heutige Format des Sprachcafés ist eine Weiterentwicklung des früheren Konversationskurses.

Integrationshilfe wurde in den letzten 20 Jahren stark institutionalisiert, haben deshalb die Aufgaben von GM abgenommen?

Erstgespräche mit Neuzugezogenen und Forderungen zum möglichst schnellen Erlangen von Sprachkompetenz können nur von offiziellen Institutionen gemacht

werden. Unsere Anlässe und das Sprachcafé bieten die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich einzubringen und die Sprachkenntnisse anzuwenden. Unsere Aufgaben sind nicht weniger geworden, aber beide Arten von Integrationshilfe ergänzen sich jetzt.

Haben Sie eine Veränderung der Haltung der «einheimischen» Bevölkerung gegenüber Ausländerinnen und Ausländern beobachtet. Wenn ja, in welche Richtung?

Die Globalisierung ist auch in einer Stadt wie Grenchen spürbar. Jene, die in der Begegnung mit Unbekanntem auch eine Bereicherung sehen können, nehmen eine eher positive Haltung ein, während andere sich nach dem Althergebrachten sehnen und eher abweisend bleiben. Das Zusammenleben zwischen Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten und Kulturen verlangt beiden Seiten viel ab. Umso wichtiger ist da eine stete und vielfältige Auseinandersetzung mit dieser Thematik.

Wie haben Sie mit Granges Mélanges die Coronazeit gemeistert?

Wie überall mussten auch wir flexibel auf die jeweiligen Massnahmen reagieren. Dank regelmässiger Informationsschreiben an Mitglieder und Interessierte konnten wir zeitnah und aktuell zu Anlässen einladen. Über die Ansprechperson waren auch die Sprachkursteilnehmenden stets informiert. Unsere Angebote wurden trotz der erschwerten Umstände geschätzt und die Besucherzahlen blieben in etwa gleich wie vor der Pandemie.

Der Verein Granges Mélanges

Der Verein Granges Mélanges – Aktivitäten zum Thema Fremdsein und Integration – wurde 2003 gegründet, mit dem Ziel, das Zusammenleben und das gegenseitige Verständnis der vielen Kulturen in Grenchen zu fördern. In einer Stadt mit traditionell hohem Anteil von Ausländerinnen und Ausländern ist er seither zu einem informellen Kompetenzzentrum für Integrationsfragen und Aktivitäten geworden. Vier Vorstands- bzw. Vereinsmitglieder sind ebenfalls in der städtischen Integrationskommission. 2008 wurde Granges Mélanges der Sozialpreis des Kantons Solothurn verliehen. Typische Aktivitäten von Granges Mélanges waren und sind Deutschkurse, das Interkulturelle Sprachcafé für Frauen – ein Angebot für Männer fand keinen Anklang und wurde wieder eingestellt –, ein sommerliches Grillfest, Lesungen und Infoanlässe (z. B. Moschee-Besuch, Infoabend zur Einbürgerung). Der Verein wird unterstützt durch das Staatssekretariat für Migration, den Integrationskredit des Kantons Solothurn, die Stadt Grenchen, die Kirchen und weitere. (at.)



Vortrag Almosengeben in der Grenchner Moschee, organisiert von Granges Mélanges
Foto: Michel Lüthi

Finden Sie genug Personen, die sich bei Granges Mélanges engagieren? Wie hat sich die Mitgliederzahl entwickelt?

Bis heute konnten stets alle Vakanzen mit motivierten Leuten besetzt werden. Wir erleben auch immer wieder, wie sich Einzelpersonen, ganze Familien oder Gruppen für Anlässe zur Mitarbeit bereit erklären. Die Mitgliederzahl ist relativ stabil, wobei wir in den vergangenen zwei Jahren einen leichten Abwärtstrend festgestellt haben.

Granges Mélanges wird nächstes Jahr 20 Jahre alt. Was ist hinsichtlich dieses Jubiläums geplant?

Zurzeit sind wir mit den Aktivitäten für dieses Jahr beschäftigt. Ab dem Frühherbst werden wir uns Gedanken zum Jubiläumsjahr machen.



Granges-Mélanges-Präsidentin Elisabeth Egli.

Was bedeutet Ihnen dieses Engagement persönlich?

Den Zielen unseres Vereins messe ich einen hohen Stellenwert bei, weshalb ich auch bereit bin seit vielen Jahren so viel Zeit und Energie dafür zu investieren. Gemeinsam mit anderen engagierten Leuten aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in unserer Stadt zu leisten, macht Freude, ist spannend und sehr befriedigend.

© Grenchner Tagblatt, vom 30.05.2022. Text: Andreas Toggweiler.